



Die empfindlichen Ökosysteme der Meere sind durch **Verschmutzung, Überfischung und Übersäuerung bedroht**. Um sie zu schützen, muss die Müll- und Nährstoffbelastung verringert werden. Es gilt, die Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig zu bewirtschaften und Anstrengungen zum Stopp der Versauerung zu unternehmen, die Überfischung zu beenden und Kleinfischern den Zugang zu Meeresressourcen und Märkten zu erleichtern.

LEBENSRAUM NORDSEE SICHERN

→ UM WAS GEHT ES?

Plastikmüll bedroht die Weltmeere. Die Insel Juist kämpft mit verschiedenen Maßnahmen gegen den Müll am Strand und setzt sich dafür ein, dass vor Ort weniger Plastikmüll anfällt. Zudem hat sich Juist mit den sechs anderen ostfriesischen Inseln Borkum, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge sowie der Stadt Norden zum „Wattenmeer-Achter“ zusammengeschlossen. Gemeinsam wollen sie Nordsee und Küstenregion schützen.

→ WAS WURDE GEMACHT?

Die Insel Juist hat gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) Gitterboxen an den Stränden aufgestellt, um Plastikmüll zu sammeln und zu entsorgen. Die anderen ostfriesischen Inseln haben die Gitterboxen übernommen.

→ WIE WURDE ES UMGESETZT?

Die Inselgemeinde Juist betreibt eine konsequente Nachhaltigkeitspolitik und hat die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetags und des Rats der Gemeinden und Regionen Europas unterzeichnet.

→ WIE GEHT ES WEITER?

Mit verschiedenen Projekten bemüht sich die Inselgemeinde Juist darum, dass auf der Insel weniger Plastikmüll anfällt. Sie hat entsprechende Beschaffungsrichtlinien verabschiedet, zudem wird speziell das Hotel- und Gastronomiegewerbe unterstützt, ebenfalls den Plastikeinsatz zu reduzieren.



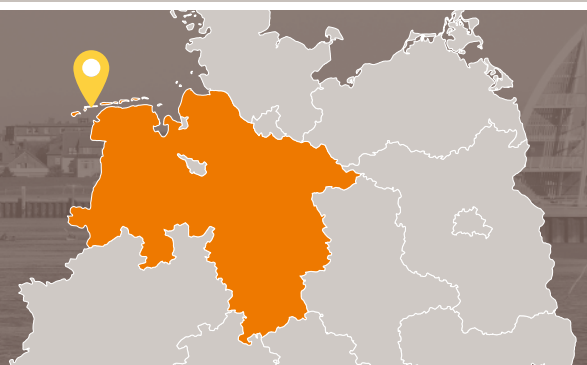
Juist → Niedersachsen



Einwohnerzahl:
1.596



Bürgermeister:
Tjark Goerges



PLASTIK BEDROHT DIE MEERE – AUCH DIE NORDSEE IST BETROFFEN

Der Lebensraum Meer ist bedroht. Vor allem vom Festland aus erreichen Giftstoffe und Plastikmüll die Ozeane. Derzeit gelangen jährlich etwa 6,4 Millionen Tonnen Plastikmüll weltweit in die Meere, 20.000 Tonnen davon in die Nordsee. Jedes Jahr sterben weltweit rund 10.000 Vögel und Meeressäuger an den Folgen der Meeresverschmutzung. Auch auf den Ostfriesischen Inseln werden jedes Jahr mehrere Tonnen Müll angespült. Das Ziel einer nachhaltigen Nutzung der Meeresressourcen muss es deshalb sein, jegliche Art von Meeresverschmutzung inklusive Meeresmüll und Überdüngung zu verhindern bzw. zu reduzieren.

GITTERBOXEN FÜR PLASTIKMÜLL

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Ostfriesischen Inseln haben dem Plastikmüll den Kampf angesagt. Vorreiter ist die Insel Juist. Schon seit Jahren gibt es hier Aktionstage, bei denen Ehrenamtliche die Strände vom angespülten Müll säubern. Auch viele Urlaubsgäste halten die Strände während der Saison sauber.

Im Jahr 2010 hat die Verwaltung gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) das Projekt „Plastikfreies Juist“ begonnen. Ziel war es, das ehrenamtliche Müllsammeln zu unterstützen und die Entsorgung zu organisieren. „Wir haben Gitterboxen entwickelt, in denen wir den Plastikmüll sammeln“, sagt Nadja Ziebarth, Leiterin des BUND-Meeresschutzbüros in Bremen. Die Strandbesucherinnen und -besucher können darin den eingesammelten Abfall ablegen. „Die Inselgemeinde Juist holt den Müll dann ab und bringt ihn in den Hafen“, erklärt Thomas Vodde, Nachhaltigkeitsbeauftragter von Juist. Die endgültige Entsorgung auf das Festland wird vom Landkreis Aurich finanziert.

Und dabei geht es nicht nur um ein paar alte Fischernetze. „Es ist kein Spaß, wenn man sieht, was da alles am Strand angeschwemmt wird“, sagt Thomas Vodde. Von kleinen Plastikteilchen über Fernseher bis hin zu Kühlschränken sei alles dabei. Im Jahr 2013 fielen bei den Leerungen der Gitterboxen insgesamt 4,6 Tonnen Müll an. Auch deshalb hat die Gitterboxen-Idee inzwischen Einzug auf den anderen Ostfriesischen Inseln gehalten. Zum Umwelt- und Klimaschutzprogramm der Insel Juist gehören weitere Maßnahmen, die die Insel plastikfreier machen sollen: Eine Beschaffungsricht-



Die Insel Juist kämpft gegen Plastikmüll, zum Schutz des Meeres und der Küstenregion. (Foto: Hans-Werner Schultz / pixelio.de)

linie sorgt dafür, dass die Inselgemeinde bei Beschaffung und Einkauf auf die Vermeidung von Plastik achtet. Über das Programm „Kurze Wege zum Klimaschutz“ fördert das Bundesumweltministerium künftig die Anschaffung von Mehrwegtassen und Biobaumwollbeuteln. Sie werden der örtlichen Gastronomie kostenlos zur Verfügung gestellt, um Einwegbecher und Plastiktüten zu vermeiden. Die Hotels der Insel sollen künftig keine Duschgels mit Mikroplastik mehr verwenden. Die Menschen auf Juist setzen sich also längst im Sinne des Ziels 14 für den Erhalt der Meere ein. Passend dazu hat der Gemeinderat die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetags und des Rats der Gemeinden und Regionen Europas unterzeichnet.

„WATTENMEER-ACHTER“

Der Schutz und der Erhalt der Küste ist ein gemeinsames Interesse der sieben Ostfriesischen Inseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge sowie der Stadt Norden. Sie haben sich zum „Wattenmeer-Achter“ zusammengeschlossen, um ihre Probleme gemeinsam anzugehen. Die Insel-Verantwortlichen tauschen sich aus und entwickeln neue Ideen zum Schutz der Nordsee. Ziel ist es, das Meer und die Küste zu schützen, um Ökosysteme zu erhalten und gleichermaßen sanften Tourismus zu fördern.

INTERNETADRESSEN

www.juist.de

www.wattenmeer-achter.de